



Nr. 288.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Zeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Metronen 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Freitag, den 8. Dezember 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtohn RM. 1.50 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbortvertrieb RM. 1.40, im Fernvertrieb RM. 1.50. Bestellgeld in Württemberg 5 Pfg.

Unter dem Eindruck der Siege in Rumänien.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die amtliche deutsche Meldung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 7. Dez. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Front des deutschen Kronprinzen: Auf dem Westufer der Maas brachen nach Feuertorbereitung Abteilungen des westfälischen Infanterieregiments Nr. 15 an der aus den Sommerkämpfen bekannten Höhe 304 südöstlich von Malancourt in die französischen Gräben ein und nahmen die Kuppe der Höhe in Besitz. 5 Offiziere und 190 Mann wurden gefangen zurückgeführt. Von einem Vorkost in die feindlichen Linien am "Toten Mann" brachten Stotruppen 11 Gefangene ein.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Westlich von Lud drangen an der Luga deutsche und österreichisch-ungarische Abteilungen in eine russische Feldwachstellung. Die Besatzung von 40 Mann wurde gefangen, nachts wurde die Stellung gegen fünf Angriffe gehalten. Auch westlich von Salosse und Tarnopol konnten unsere Patrouillen 90 bzw. 20 Gefangene aus genommenen Teilen der russischen Linien bei Rückkehr abgeben.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph: In den Waldkarpathen und Grenzbergen der Moldau zeitweilig anschwellendes Artilleriefeuer und Vorkampfegeplänkel, aus denen sich nördlich von Dorna Watra und im Trotskultale russische Angriffe entwickelten, die abgewiesen wurden.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Wichtige Erfolge krönten gestern die Mühen und Kämpfe, in denen unter Generalfeldmarschall von Mackensen die Truppen der zielbewusst geführten 9. und Donauarmee den rumänischen Gegner und die herangeführten russischen Verstärkungen in schnellen Schlägen zu Boden geworfen hatten. Führer und Truppen erhielten den Siegerlohn. Bukarest, die Hauptstadt des zurzeit letzten Opfers der Ententepolitik, Ploesti, Campine und Sinaja sind in unserem Besitz. Der geschlagene Feind ist auf der ganzen Front ostwärts im Rückzug.

Kampfesmut und jäher Siegerwille liehen die vorwärts stürmenden Truppen die immer von neuem geforderten Anstrengungen überwinden. Neben den deutschen Hauptkräften haben die tapferen österreichisch-ungarischen, bulgarischen und osmanischen Truppen glänzendes geleistet. Die 9. Armee meldet von gestern 106 Offiziere und 9100 Mann gefangen. Die Operationen und Kämpfe gehen weiter.

Mazedonische Front: Bei Trnava, östlich der Cerna warfen das bewährte mazedonische Infanterieregiment Nr. 146 und bulgarische Kompagnien die Serben aus der Stellung, in der sich diese vorgestern eingeklinkt hatten. 6 Offiziere und 50 Mann wurden gefangen genommen. An der Strumaniederung nuteten im bulgarischen Abwehrfeuer englische Abteilungen zurück, die sich den Stellungen südwestlich und südöstlich von Serres zu nähern versuchten.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Abendmeldung.

Kapitulation einer rumänischen Division.

(W.B.) Berlin, 7. Dez. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: Im Westen und Osten keine besonderen Ereignisse. Außer dem Verlust der Festung Bukarest und ihrer wichtigsten Handelsstädte kostete der 6. Dezember den Rumänen noch eine Division, die, am Alt gestellt, mit 8000 Mann und 26 Geschützen zur Kapitulation gezwungen wurde. Serbische Angriffe bei Trnava östlich der Cerna, sind gescheitert.

Zur Einnahme von Bukarest.

(W.B.) Berlin, 7. Dez. Amtliche Mitteilung: Ueber die Einnahme von Bukarest wird gemeldet: Am 5. Dezember 10.30 Uhr vormittags wurde Hauptmann im Generalstab Lange als Parlamentär mit einem Schreiben des Generalfeldmarschalls von Mackensen, das die Uebergabe der Festung forderte, an den Kommandanten von Bukarest entsandt. Ein weiteres Schreiben gab dem Kommandanten bekannt, daß das Feuer auf die Festung eröffnet werden würde, wenn der Parlamentär nicht binnen 24 Stunden zurückgekehrt sei. Hauptmann Lange, der an der rumänischen Vorkampflinie von einem General empfangen und mit verbundenen Augen im Kraftwagen nach Bukarest geführt wurde, ist am 6. Dezember vor Ablauf der gestellten Frist zurückgekehrt. Die Annahme des Briefes des Generalfeldmarschalls von Mackensen ist von dem Oberbefehlshaber der rumänischen Donauarmee verweigert worden unter der Begründung, „daß Bukarest keine Festung, sondern eine offene Stadt sei; es beständen weder armierte Forts, noch zur Verteidigung bestimmte Truppen, es gebe weder einen Gouverneur, noch einen Kommandanten“. Hauptmann Lange hat auf den Charakter von Bukarest als Festung hingewiesen und darauf, daß ein solches Ausweichen die deutschen Operationen nicht behindern werde. Am Morgen des 6. Dezember setzten Teile des Kavalleriekorps Schmettow sich in Besitz eines Forts auf der Nordfront, Teile des 54. Armeekorps drängten nach und nahmen die Fortslinie von Chiajua (Westfront) bis Obaile (Nordfront). Der Gegner leistete mit Infanterie Widerstand, der schnell gebrochen wurde. Von der Südfront her drangen Teile der Donauarmee durch den Fortsgürtel in die Stadt; sie fanden keine Gegenwehr. Die in Bukarest einrückenden Truppen wurden begeistert empfangen und mit Blumen geschmückt. Generalfeldmarschall von Mackensen begab sich im Kraftwagen vor das königliche Schloß, wo er mit Blumensträußen begrüßt wurde.

Die Bedeutung der Einnahme von Ploesti und Campine.

(W.B.) Berlin, 7. Dez. Vom strategischen Gesichtspunkt aus muß der Einnahme von Campine und Ploesti die gleiche Bedeutung wie der Eroberung von Bukarest eingeräumt werden. Die Strecke Kronstadt-Bukarest, der kürzeste Schienenweg von Ungarn nach der Walachei, ist damit in der Hand der Verbündeten, was den Nachschub an Mannschaften und Material bedeutend erleichtert. Mit der Eroberung von Ploesti ist ferner die Eisenbahnverbindung der Moldau mit der Walachei endgültig abgeschnitten. In Ploesti befinden sich die großen Petroleumraffinerien mit ihren modernen Tankanlagen. Von äußerster Wichtigkeit sind auch für die Mittelmächte die eroberten rumänischen Petroleumgebiete, deren ergiebigstes das Gebiet von Campine darstellt. Der größte Teil der Kohölproduktion Rumäniens, die nahezu 2 Millionen Tonnen pro Jahr beträgt, befindet sich damit in den Händen der Sieger. Alle Ententehoffnungen, daß der Mangel an Schmieröl und Benzin die Kriegführung und die Kriegsindustrie der Mittelmächte hemmen werde, sind somit für immer gescheitert. Die Front der Verbündeten in der walachischen Ebene ist durch die Einnahme von Ploesti von 700 Kilometer auf nunmehr 100 Kilometer verkürzt worden.

Die rumänischen Getreidevorräte.

(W.B.) Berlin, 8. Dez. Die „Nord. Allg. Zeit.“ meldet über die rumänischen Getreidevorräte: Nach amtlicher rumänischer Veröffentlichung beliefen sich die im Lande befindlichen Getreidevorräte am 1. Juli 1916 auf 1 500 000 Tonnen, nämlich 440 000 Tonnen Weizen u. Weizenmehl, 282 000 Tonnen Mais, 320 000 Tonnen Gerste. Der Rest verteilte sich auf Roggen und Hafer. Die diesjährige Ernte übersteigt kaum eine Mittelernte und hat folgendes Ergebnis: Weizen 1 800 000 Tonnen, Mais 1 600 000 Tonnen, Roggen 50 000

Tonnen, Hafer 300 000 Tonnen, Gerste 690 000 Tonnen, zusammen 4 400 000 Tonnen. An diesem Ertrag sind die bisher von den Mittelmächten besetzten Gebiete mit rund zwei Dritteln beteiligt.

Kriegsmaterialmangel in Russland.

(W.B.) Berlin, 8. Dez. Die russische Heeresleitung hat, verschiedenen Morgenblättern zufolge, die japanischen Firmen ersucht, die Kriegslieferungen unter allen Umständen zu beschleunigen.

Der U-Bootkruzerkrieg.

(W.B.) Bern, 7. Dez. „Petit Parisien“ meldet aus Barcelona: 96 Schiffbrüchige des italienischen Dampfers „Palermo“ (9203 Bruttoregistertonnen) der Navigazione Generale, der versenkt worden ist, sind in Palafrugell (Provinz Gercna) ausgeschifft worden.

(W.B.) London, 7. Dez. Die Zeitungen berichten aus Lissabon vom 6. Dezember: Ein neuer Unterseebootangriff auf Funchal wird gemeldet. Einzelheiten fehlen. — Die erste, bereits gemeldete Beschädigung war hauptsächlich gegen die englische Unterseekabelstation und andere öffentliche Gebäude gerichtet. Nach amtlichen Nachrichten aus Madeira wurden 34 Personen getötet, darunter einige portugiesische Seeleute. Die Unterseeboote beschossen die Küste 2 Stunden lang. — Lloyds melden: Der griechische Dampfer „Tolo“ wurde am 4. Dezember versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

(W.B.) London, 7. Dez. Lloyds melden: Nach einem noch nicht bestätigten Bericht soll der norwegische Dampfer „Harald“ versenkt worden sein.

(W.B.) Newyork, 7. Dez. Verschiedene Mitglieder der Besatzung des amerikanischen Dampfers „John Lambert“, die aus Bordeaux hier eingetroffen sind, berichten, daß ihr Schiff am 22. November von einem deutschen Unterseeboot durch Granatfeuer versenkt worden sei.

(W.B.) Kopenhagen, 8. Dez. Der dänische Schoner „Doris“ wurde am Dienstag früh westlich von Handholm von einem deutschen Unterseeboot durch in Brand schießen zum Sinken gebracht. Die Besatzung von 6 Mann wurde von einem schwedischen Dampfer aufgenommen und in Stagen gelandet.

Die Bedeutung der Siege in Rumänien. Die Entente und die neue Lage.

Die frohe Siegesfreude, die sich überall in den Verbündeten kundgibt, hat eine gut begründete Berechtigung. Nicht nur, daß die Sieger ein Gelände so groß wie die besetzten Gebiete von Belgien und Nordfrankreich erobert und die Hauptstadt des feindlichen Staates besetzt haben, vor allem ist das hervorzuheben, daß der größte Teil des gesamten rumänischen Heeres geschlagen ist, und sich auf fluchtartigem Rückzug auf der ganzen Linie befindet. Worauf wir schon gestern hingewiesen haben, die wichtige Bahnlinie Kronstadt-Bukarest ist für den militärischen und wirtschaftlichen Verkehr frei, und die Verbündeten haben jetzt schon eine Frontverkürzung von 700 Kilometer erreicht. Die Verfolgung der feindlichen Hauptmacht geht weiter, ehe sie zu einem unabhängigen operativen Schritt kommt. Im feindlichen Lager rechnet man damit, daß sich mit Unterstützung der Russen die Hauptteile der rumänischen Armee etwa auf der Linie Suzen-Cernavoda, also ungefähr an der Grenze zwischen großer Walachei und Moldau dem Vormarsch der Verbündeten nochmals mit ganzer Kraft entgegenstemmen und von hier aus womöglich zum Gegenstoß ansetzen werden. Natürlich giebt sich die Entente alle Mühe, die Gründe für diese schweren Niederlagen der Rumänen zu finden, und man muß sagen, es finden sich nicht viel Verteidiger der Rumänen. Allgemein nimmt man den Zusammenbruch als Folge ungenügender Vorbereitung des rumänischen Heeres an, und die

Fähigkeiten des rumänischen Offizierskorps werden als minderwertig bezeichnet. Mit einem Wort, die Rumänen sind eben schuld, daß die Entente nicht imstande war, das verführte Volk vor den Folgen seines schlecht überlegten Schrittes zu bewahren. Das ist auch der Grundton der Erörterungen der neutralen Presse über die Entwicklung der Lage auf dem rumänischen Kriegsschauplatz, wobei noch besonders erwähnt wird, daß durch diesen Verlauf des rumänischen Krieges die englischen Nahrungsmittel auf's Neue Mangel erlitten haben.

Es ist nicht zu leugnen, die Entente hat Besch mit ihren Schützlingen. Brüssel, Belgrad, Cetinje und Bukarest, das sind die recht eindringlichen Leidensstationen auf dem Wege der „Befreiung“ der kleinen Staaten vom Druck des deutschen „Militarismus“, der sich niemals hätte einfallen lassen, sich mit diesen Kleinstaat zu beschäftigen, wenn sie nicht von der Entente dazu bestimmt worden wären, als Kanonenfutter für ihre gerade heute immer unverhüllter hervortretenden Eroberungsziele zu dienen. Die Welt muß immer deutlicher erkennen, wie es mit der Friedensliebe dieser Gesellschaft aussieht, nachdem Russlands brutaler Unterdrückungsgeist Konstantinopel einfach in Anspruch nimmt, unter Zustimmung sämtlicher Ententemächte, und die Türkei nach dem Beschluß dieser Staaten verteidigt werden soll. Dasselbe ist es mit der geplanten Festsetzung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Wir behaupten also mit Recht, daß der Vierbündner Verteidigungsriegel nicht, wenn er sich gegen die Pläne der Entente mit allen Kräften wehrt. Und man braucht nur an Griechenland zu denken, um sich vorstellen zu können, wie etwa ein „Bund zur Erhaltung des Friedens“ aussehen würde in dem die Ententemächte den Ton angeben würden, nachdem sie sich in jeder erdenklichen Weise an andern Staaten bereichert hätten. Deshalb müssen wir dem von Amerika unter eigentümlicher Unterstützung der Entente angeregten Friedensbund Nichts entgegenbringen, denn die Entente will diesen Bund erst nach Niederwerfung Deutschlands errichten, um dann ungestraft ihre gewünschte Beute verbauden zu können, oder aber, falls sich der Vierbündner nicht niederwerfen ließe, den Bund dazu benützen, Deutschland um die für eine Zukunft nötigen Sicherungen zu bringen. Heute aber glauben die Ententestaatsmänner noch an die Möglichkeit der Vernichtung Deutschlands, und wir können, wenigstens nach außen, das Bestreben erkennen, alle Mittel in Bewegung zu setzen, um der Entente doch noch den Sieg zu sichern. Der Vorstoß von Lloyd George gegen das Kabinett Asquith liegt sicher in der Richtung dieser Gedankengänge. Dieser eckelhafte Streber glaubt die Kraft in sich zu haben, der Kriegslage noch eine andere Wendung geben zu können, und mit der ihm eigenen Verschlagenheit sucht er alle Parteien, Liberale, Konföderation und Arbeiter in seinem Kabinett zu vereinigen, und der Arbeiterpartei soll sogar eine härtere Vertretung zugesichert werden. Wie sich die Dinge entwickeln werden, ist im jetzigen Stadium der Angelegenheit noch nicht zu erkennen, denn Lloyd George, der gewissermaßen diktatorische Rechte beansprucht, erfreut sich in den Kreisen der Liberalen und Arbeiter nicht allzuproher Sympathien, und wenn er ein Koalitionsministerium schließlich zustande bringt, so wird es ihm wohl nur gelingen, weil seine Gegner in Rücksicht auf die äußere Lage keinen Widerstand zu leisten wagen. Merkwürdiger Weise scheint auch in dem zweiten „demokratischen“ regierten Land, Frankreich, der Schrei nach dem starken Mann immer kräftiger zu werden. Eine gewisse Spannung zwischen Joffre und Briand leistet diesen Wünschen auch Vorschub. Die schwere Krisenstimmung in den beiden Ländern aber muß als unmittelbare Folge der Ereignisse in Rumänien und Griechenland angesehen werden, die die im Sommer und Herbst dieses Jahres innerhalb der Entente herrschende Siegesstimmung jäh in Angst und Schrecken verwandelt haben. Man kann angesichts dieser Lage den Beschluß der italienischen Kammer verstehen, die Beratung über den von den Sozialisten eingebrachten Antrag durch Vermittlung der Vereinigten Staaten und der anderen neutralen Länder die Zusammenberufung eines Kongresses bevollmächtigter Vertreter der kriegführenden Länder zu dem Zweck zu veranlassen, nach Einstellung der Feindseligkeiten die konkreten Ziele und einmütig anerkannten Forderungen der kriegführenden Parteien behufs baldmöglichster Lösung des Streites zum Heile Europas zu prüfen, auf 6 Monate zu vertagen, denn die italienische Regierung hat sich mit Recht bei dem von ihr ausgesprochenen Wunsch der Vertagung wohl gesagt, daß auch die Italiener angesichts einer solchen militärischen Lage mit ihren Forderungen nicht durchzudringen würden.

Russlands Kriegsziele und die Weltfriedensfrage.

(WTB.) Berlin, 8. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Durch die Erklärungen Trepows soll das russische Volk noch einmal aufgeweckt werden, nachdem es in der letzten Zeit am Sieg bereits endgültig gezwungen hatte. Immerhin verdient die Tatsache Beachtung, daß Trepow beharrlicher auftritt als sein großprecherischer Kriegsminister. Die Rede Trepows verdient aber weniger aus diesem als aus einem anderen Gesichtspunkt die Aufmerksamkeit der Welt. Der Reichsdirektor hatte in seiner Rede im Hauptausfluß gesagt, daß die erste Bedingung für eine friedliche Entwicklung der Welt die wäre, daß sich keine aggressive Koalition mehr bilde. Als eine solche Koalition aber sei die russisch-französisch-englische zu betrachten. Könnte Herr von Bethmann-Hollweg eine bessere Bestätigung seiner Worte

Magnahmen zur Verteilung von Raben und Saatkrähen.

Die Herren Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen Raben und Saatkrähen in großer Menge kulturschädlich auftreten, wollen dies bis spätestens 16. d. M. hierher anzeigen.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.

Gleichzeitig wird auf den im Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft Nr. 46 erschienenen Artikel „Schützt die Winterstaaten“ aufmerksam gemacht.

Calw den 5. Dez. 1916.

R. Oberamt: Reg.-Rat Binder.

finden als die Worte Trepows über Russlands Kriegsziele? Durch nichts kann deutlicher bewiesen werden, daß wir und die mit uns verbündeten Völker einen Verteidigungskampf führen, indem wir die Unversehrtheit unserer Besitzungen und unsere heiligsten Güter verteidigen.

Von den Neutralen.

Vor dem bewaffneten Konflikt zwischen der Entente und Griechenland?

Berlin, 8. Dez. Ueber die Erbitterung der Entente gegen Griechenland läßt sich der „Berliner Lokalanzeiger“ melden, es fänden keinerlei Verhandlungen irgend welcher Art zwischen den Gesandten der Alliierten und der griechischen Regierung mehr statt. Aus verschiedenen Grenzstädten werden erste Unruhen gemeldet. Laut „Berliner Tageblatt“ sind im Piräus Schiffe unter Dampf, um die französische Kolonie Athen aufzunehmen. Weitere Meldungen besagen, der König ziehe ein Heer bei Larissa zusammen. Er werde selbst den Oberbefehl übernehmen. Mit Vorbehalt wird in den Morgenblättern eine Pariser Meldung aus London verzeichnet, wonach Lord Cecil eine Entthronung des griechischen Königs plane, Russland aber Widerspruch erhebe.

(WTB.) Amsterdam, 8. Dez. Der Londoner „Times“ wird aus Piräus gemeldet: Die Läden sind in Athen wieder geöffnet. Die Untertanen der alliierten Länder gingen an Bord der Schiffe im Hafen von Piräus. Griechische Matrosen sorgen für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Beziehungen zwischen Griechenland und den Alliierten sind in Erwartung näherer Mitteilungen der Ententeregierung so gut wie abgeschlossen.

Die Schweiz und die deutschen Ordnungsmagnahmen in Belgien und Nordfrankreich.

(WTB.) Bern, 5. Dez. Der Bundesrat hat der Bundesversammlung über das Ersuchen der Kantone Waadt, Genéve und Neuchâtel Bericht erstattet, der Bundesrat solle gegen die Besetzung französischer und belgischer Staatsangehöriger bei der deutschen Regierung protestieren. Die Besetzung von Franzosen aus den besetzten Gebieten sei Gegenstand einer französischen Note an die Neutralen, die jedoch nicht zu Protesten auffordere. Die Petitionen verlangten eine bundesrechtliche Mißbilligung in denbar schroffer Form, nämlich einen Protest gegen eine kriegführende Macht, wegen Verletzung der Haager Konvention. Der Bundesrat stehe auf dem Standpunkt, einem solchen Protest müsse eine eingehende Untersuchung vorangehen. Eine solche Untersuchung sei aber nicht Sache einer neutralen Regierung, außer wenn sie darum angegangen werde. Viel weniger könne ohne eine Untersuchung Stellung genommen werden. Von einer Pflicht der Schweiz, gegen Verletzungen der Haager Konvention zu protestieren, könne keine Rede sein. Auch eine moralische Verpflichtung könne der Bundesrat nicht anerkennen, da eine solche Stellungnahme der absoluten Neutralität widersprechen würde. Seit Kriegsbeginn seien dem Bundesrat von den Mittelmächten 27, von den Alliierten 48 und von einem neutralen Staat 4 Proteste zugegangen wegen beschuldeter Verletzungen. Eine sorgfältige Untersuchung aller Fälle sei sonach unmöglich. Neutralität sei aber nicht Gleichgültigkeit. Darum habe der Bundesrat, um die Lage verwickelter Franzosen zu bessern, der deutschen Regierung seine Dienste angeboten. Aus humanen Gefühlen habe er die deutsche Regierung auf den Eindruck, den das deutsche Vorgehen auf die öffentliche Meinung eines bestendenden Staates hervorgerufen habe, aufmerksam gemacht. Ein Weitergehen halte der Bundesrat mit der neutralen Stellung der Schweiz für unvereinbar. Darum lehne er die Anträge der westschweizerischen Kantone ab. — Auf das Recht, ja die Pflicht der deutschen Regierung, die volkswirtschaftlichen Verhältnisse im besetzten Gebiet wieder ins Geleise zu bringen, und auf die Berechtigung der deshalb getroffenen Magnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit haben wir wiederholt hingewiesen. Die Welschen kümmern sich nicht um solche Beweise; sie beten eben nur die französischen Pizzen nach. Im übrigen darf man die Schweizer Regierung wohl nochmals fragen, ob die so empfindsamen neutralen Seelen ihrer welschen Mitbürger sich nicht auch über die allem Recht und Anstand haben sprechende Verewaltung Griechenlands entsetzt haben? Gehört haben wir bisher von einer solchen Gefühlsäußerung nichts. Die Schrift.

Von unsern Feinden.

Ein nationales Ministerium unter Lloyd George.

(WTB.) London, 6. Dez. 7 Uhr abends. (Reuter.) Vier Minister waren bei der Besprechung mit dem König zu

gegen, nämlich Asquith, Lloyd George, Balfour, Bonar Law und Henderson. Die Besprechung dauerte 1 1/2 Stunden. Auch andere Minister begaben sich in den Palast, beschäftigten sich aber mit anderen Dingen.

(WTB.) London, 6. Dez. (Reuter.) Auf den Rat Bonar Laws hat der König Lloyd George ersucht, die Regierung zu bilden. Lloyd George hat eingewilligt und wird sich bemühen, ein nationales Ministerium ohne Rücksicht auf Parteiuunterschiede zu bilden.

Lloyd George und die Liberalen.

(WTB.) Rotterdam, 8. Dez. Nach der „Times“ sollen die alten liberalen Kollegen von Lloyd George beschloffen haben, keinesfalls in ein Kabinett unter ihm einzutreten. Ein großer Teil der liberalen Partei betrachtete die Krise als einen persönlichen Konflikt zwischen Asquith und Lloyd George und sei gewillt, Asquith durch dick und dünn zu unterstützen. — „Daily News“ sagen in einem Leitartikel, daß Lloyd George die Unterstützung eines Teiles der konservativen Führer finden werde, wenn auch die alte Garde keine Lust verspüre, unter ihm zu dienen. „Daily News“ sagen in ihrem Leitartikel: Seit die Koalition besteht, haben wir stets gehört, daß wenn es gelingt, sie zu zerstören, keine andere Koalition gebildet werden kann. Die Urheber der Krise scheinen sich dessen nicht bewußt gewesen zu sein und erst als sie ihr Ziel erreicht hätten, haben sie den Umfang des angerichteten Unfalls und die Größe der daraus entstehenden Schwierigkeiten erkannt.

Mißtrauen der irischen Nationalisten gegen das neue Kabinett.

Berlin, 8. Dez. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Basel erfährt, kündigt das Organ der irischen Nationalisten, „Freemans Journal“, einen scharfen Widerstand gegen etwaige unionistische Pläne der Aushebung für Irland an, die Asquith nie in die Tat umgesetzt haben würde.

Joffre's Stern im Sinken?

Berlin, 8. Dez. Nach Meldungen aus Paris hat die Einigkeit zwischen Briand und Joffre beträchtlich gelitten. Nach der „Wolffischen Zeitung“ wird Joffre das erste Opfer des Falles von Bukarest auf französischer Seite sein.

Eine Verschwörung gegen das japanische Kabinett.

Berlin, 8. Dez. „Rustoje Slowo“ veröffentlicht, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Basel berichtet wird, eine Meldung aus Tokio, wonach gegen das Ministerium Teruchi eine Verschwörung entdeckt worden ist, die zur Verhaftung von mehr als 100 Personen geführt hat. Die Verschwörer hatten ein Attentat im Oberhaus geplant.

Vermischte Nachrichten.

Ministerwechsel in Bayern.

München, 7. Dez. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der Staatsminister des Innern Dr. Freiherr von Soden-Fraunhofen und der Kriegsminister Freiherr Krefz von Kressenstein haben um Erhebung von der Leitung ihrer Ministerien gebeten. Der König hat ihrem Ansuchen entsprochen. Zum Staatsminister des Innern hat der König den derzeitigen Präsidenten der Regierung in Unterfranken und Wachsenburg, Staatsminister a. D. Dr. Ritter von Brettreich, ernannt. Mit der einstweiligen Führung der Geschäfte des Kriegsministeriums ist der General der Kavallerie, D. Staatsrat Freiherr von Speidel betraut worden. Die endgültige Besetzung der Stelle des Kriegsministers ist bis nach der Rückkehr des Königs von einer Reise auf den Kriegsschauplatz, die der König heute nachmittags antritt, vorbehalten. — Zwischen dem Kriegsminister Generaloberst von Krefz und dem Minister des Innern, Freiherr von Soden ist wegen der Lebensmittelversorgung ein so scharfer Konflikt ausgebrochen, daß beide ihr Abschiedsgesuch einreichten.

Tarif der Lügen.

Die in Genéve erscheinende „Indépendance Helvétique“ brachte folgenden Tarif für lügenhafte Berichte in den Tagesblättern der französischen Schweiz, festgesetzt durch die französische Propagandakommission. Für einen Artikel über Hungersnot in Deutschland 30 Fr. Für einen Soldatenbrief, der die gesunkene Moral der deutschen Truppen beweist, 20 Fr. Für eine Beschreibung über die Beschießung der Kathedrale von Reims 30 Fr. Für eine Erinnerung an die Schlacht an der Marne 8 Fr. Für eine Erzählung über Aufrührer in Berlin 50 Fr. Für eine Erzählung über Aufrührer in einer anderen deutschen Stadt 25 Fr. Für kleine Erzählungen über eine abgeknüttelte Hand oder Fuß 3 Fr. Für Berichte über den Tod des Kronprinzen oder des österreichischen Kaisers 80 Fr. Neue Erfindungen von Greueln und Unmenslichkeiten werden besonders hoch bezahlt. Das holländische Blatt „Haarlemscher Courant“ bemerkt dazu, ob das in englischen Solde stehende deutsch-feindliche Hegeblatt „Telegraaf“ in Amsterdam nicht einmal einen solchen Tarif für Holland aufstellen wolle.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 8. Dezember 1916.

Das Eisene Kreuz.

Referent Ernst Falmon von Neuhengstett, im Pionier-Bataillon Nr. 13, hat das Eisene Kreuz erhalten:

Kriegsauszeichnung.

Schüke Karl Haug, Calw, Sohn des Bahnwärters Haug, im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 123, hat die silberne Verdienstmedaille erhalten.

Kriegsverluste des Oberamts Calw.

Aus den württembergischen Verlustlisten Nr. 510 bis 512.
Ref.-Inf.-Regt. 119. Müller, Runo, Gefr., Calw, gef. — Beerl, Adolf, Hirt, l. verw. b. d. Tr. — Hauser, Friedrich, Soldat, l. ver. o. — Hammer, Friedrich, Unterreichsbach, l. verw.

Landw.-Inf.-Regt. 120. Helminger, Friedrich, Stammheim, verl. — Schönhard, Karl, Weibersdt. (Leonberg), verl. — Ref.-Inf.-Regt. 51. Seeger, Johannes, Hornberg, l. verw. b. d. Tr. — Charrier, Heinrich, Gefr., Neuhengstett, l. verw. b. d. Tr. — Sild, Jakob, Dornbach, l. verw. b. d. Tr. — Inf.-Regt. 125, Stuttgart. Binder, August, Gefr., Hirsau, l. verw. b. d. Tr.
Ref.-Inf.-Regt. 248. Schmidhuter, Philipp, Stammheim, verl.

Berichtigungen. Ffj.-Regt. 122, Heilbronn-Mergentheim. In Verlustliste Nr. 493: Kähler, Friedrich, Drettenberg, bish. verm. in Gefsch.

Aus den preussischen Verlustlisten Nr. 692 bis 694.
Landst.-Inf.-Regt. 85. Widmaler, Karl, Althengstett, vermisst.

Falsches Gerücht.

Von zuständiger Seite wird dem „Staatsanzeiger“ mitgeteilt: Das immer wieder auftauchende Gerücht, die evangelischen Geistlichen des Landes werden für die Kriegsbetstunden besonders bezahlt, entbehrt jeder Grundlage.

Die württ. Staatsschuld.

Der Rechnungsjahresbericht des Ständischen Ausschusses über seine Amtstätigkeit während der Vertagung des Landtags gedenkt der Ueberreichung der dem König zu seinem Regierungsjubiläum zur Verfügung gestellten Ehrengabe von 500 000 M., die aus Mitteln der Restverwaltung genommen sind. Der Stand der württ. Staatsschuld war am 28. November d. J. 681 586 100 M. Neue Anleihen sind nicht aufgenommen worden; die umlaufenden Schatzanweisungen haben sich gegenüber dem Stande vom Juni d. J. bis heute um 6 Millionen

vermindert. Im Staatsschuldbuch waren am 1. Dezember d. J. eingetragen auf 3608 Konten 81 291 900 M., wozu noch 7 042 200 M. als Buchschuld für die Landeswassererföhrung kommen, so daß sich der Stand der Buchschuld insgesamt auf 88 334 100 M. beläuft. Es sind dies 13,36 Prozent der eigentlichen Staatsschuld.

Zur Zuckerverföhrung 1917/18.

Die Zuckerverföhrung des Wirtschaftsjahres 1917/18 will den Anbau nicht nur auf der jetzigen Höhe halten, sondern womöglich den Anbau darüber hinaus steigern. Zur Föhrung des Rübenbaues ist daher die freigegebene Menge von nassen und trockenen Schnitzeln für 1917/18 um volle 10 Prozent auf 85 Prozent erhöht worden. Außerdem dürfen künftig entsprechend den Rübenlieferungen 10 Prozent der Rohzuckermafasse zurückgegeben werden. Dem Rübenbau wird durch Zuweisung von Arbeitern, besonders von Kriegsgefangenen, ferner durch eine Sonderzuteilung künstlichen Düngers jede mögliche Produktionserleichterung gewährt werden. Ein gesetzlicher Mindestpreis von 2 M. für Zuckerrüben ist als ausreichend erachtet worden. Auf der Grundlage dieses Rübenpreises ist der Rohzuckerpreis zum Herbst 1917 festgesetzt worden. Dabei ist der den Fabrikanten für die Verarbeitung zukommende Betrag auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Der Rohzuckerpreis steht damit noch weit unter dem Preise der feindlichen Länder. Dasselbe gilt vom Verbrauchsuckerpreis. Trotzdem muß dieser im Interesse der Bevölkerung so niedrig wie möglich gehalten werden. Eine genaue Entscheidung kann natürlich erst im nächsten Sommer vor der neuen Ernte erfolgen, wenn Erzeugung und Bedarf einigermaßen feststehen. (Amtl.)

Zum heutigen Holzhandel.

Man schreibt uns: Am 30. November d. J. hat im Hohenzollernschen ein sehr bedeutender Holzverkauf stattgefunden, dessen Ergebnisse auch für unsere Gegend von Interesse sein dürften und wertvolle Hinweise geben für die Auswahl der Schläge und der Holzart. Zum Verkauf kamen etwa 14 000 Festmeter Fichten 1.—5. Klasse und zwar auf dem Stoß, d. h. also, der Käufer hat für die Aufbereitung und Entrindung der Fichten selbst zu sorgen, wobei ihm natürlich auch die gewonnene Rinde verbleibt. Der durchschnittliche Erlös war über 175 % der württembergischen Staatsforsttage. Mächtigen also doch unsere Waldbesitzer sich ja recht einprägen, daß man heuer, wer je noch hat, seine Föhrchen stehen lassen soll und dafür im Frühjahr, was er an

Geld braucht, aus seinen Tannen und Fichten holen soll, zumal, da sicher auch nächstes Frühjahr wieder die Gerbereien im Reich der Fichtenrinde recht bedürftig sein werden. Wer noch Föhrchen und gar alte Föhrchen hat, der tut gut, diese ja recht zu schonen und stehen zu lassen. Föhrchenholz wird nach dem Kriege wohl sprunghaft eine Wertsteigerung vollends erhalten, die sich noch gar nicht ermessen läßt. — Auch von sachverständiger und zwar von Großhändler-Seite ist uns der Rat erteilt worden, es solle doch ja, wer noch Föhrchen hat, solche stehen lassen und sein Geld aus alten Tannen und Fichten holen im Frühjahr.

(S. 8.) Aulendorf, 5. Dez. In letzter Zeit sind auf dem hiesigen Bahnhof mehr als ein Duzend Schmuggler und Hamster von Butter, Käse, Fleisch und Wurst durch den Landjäger dingfest gemacht worden. Die Waren, die vielfach unter Ueberfreitung der Höchstpreise erstanden wurden und als großes und schweres Reisegepäck auffielen, wurden der Landesverföhrungsstelle zur Verfügung gestellt. Der Käse und die Butter wurden größtenteils vom württembergischen Allgäu gebracht.

Evangelische Gottesdienste.

2. Advent, 10. Dezember. Vom Turm: 549. Predigtlied: 533, Der Herr bricht ein etc. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern der älteren Abteilung. 7 1/2 Uhr: Aufföhrung des Kirchengesangsvereins. Donnerstag, 14. Dezember. 8 Uhr abends: Kriegsbetstunde, Delan Zeller.

Ratholische Gottesdienste.

2. Advents Sonntag, 10. Dezember. 8 Uhr: Frühmesse. 9 1/2 Uhr: Predigt und Amt, 1 1/2 Uhr: Christenlehre. 2 Uhr: Advents- und Kriegsanbacht. Werktags Pfarrmesse täglich um 8 Uhr. Dienstag 7 1/2 Uhr: Korateamt. Freitag 7 1/2 Uhr: Lazarettgottesdienst, abends 6 1/2 Uhr: Kriegsanbacht.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag vormittags 9 1/2 Uhr und abends 6 Uhr: Predigt, Prediger Frl. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Kriegsbetstunde.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei, Calw.

Ins Feld sendet man den Angehörigen stets das Calwer Tagblatt.

Bekanntmachung. Der Dörrapparat

im städtischen Elektrizitätswerk wird ab 15. Dezember 1916 ausser Betrieb gesetzt werden.

Etwaige Anträge wären noch bis dahin zu bewirken.
Calw, den 5. Dezember 1916.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Arbeiterstiftung.

Am Sonntag, den 17. Dezember 1916, vorm. 11 Uhr, kommt im Lesezimmer des Georgendäums die Arbeiterstiftung wieder zur Verteilung.

Dieserjenigen Handwerksgehilfen, welche bei einem hiesigen Meister wenigstens die letzten 3 Jahre gearbeitet haben und hierfür gute Zeugnisse vorlegen können, werden, soweit sie nicht in einem der letzten 5 Jahre ein Prämium bekommen haben, aufgefördert, sich bis spätestens 13. Dezember 1916 mit ihren Zeugnissen bei der Stadtpflege hier zu melden.

Die Arbeitgeber des Großgewerbes werden gebeten, die Meldungen zu Prämien aus der Arbeiterstiftung in der üblichen Weise auf denselben Termin (13. Dezember 1916) an die Stadtpflege zu richten. Da sich die Reihenfolge für die Zulassung zu der Prämienverteilung nach dem Lebensalter richtet, sollen auf den Meldungen die Geburtstage der Bewerber angegeben werden.

Die Einberufung eines Bewerbers zum Kriegsdienst bildet beim Zutreffen der sonstigen Voraussetzungen kein Hindernis für die Zulassung zur Stiftungsverlosung.
Calw, den 7. Dezember 1916.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats des Georgendäums:
Dr. Knodel.

Kleinkinderschule Calw.

Mit dem herzlichsten Dank an alle, welche in dem zu Ende gehenden Jahre unsere Schule unterstützt haben, verbinden wir die Bitte an die Kinderfreunde unserer Stadt um

gütige Beiträge zur Weihnachtsfeier

am Donnerstag, den 21. Dezember, (3 Uhr Mädchen, 4 Uhr Knaben). Zur Empfangnahme von Gaben sind die Lehrerinnen Frau Widmann und Frau Stadtpfarrer Schmid bereit.

Den 7. Dezember 1916.

Für den Ausschuß: Stadtpfarrer Schmid.

Stadtschultheißenamt Calw.

Der Butter-Verkauf

findet von morgen ab jeden Samstag nachmittag um 3 Uhr in der Turnhalle statt.

Calw, den 8. Dezember 1916.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Sonnenhardt, den 7. Dezember 1916.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber Bruder, Onkel und Vetter

Michael Mast,

im Alter von 82 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag vormittag 10 Uhr in Javelstein.

Pfaff—Griener—Phönix—Nähmaschinen



die 3 besten deutschen Fabrikate in neuester Ausführung.

sticken, stopfen, nähen, vor- und rückwärts.

5jährige Garantie.

Kostenloses Einlernen.

Billigste Preise. — Reiche Auswahl.

Vertretung und Lager: Fr. Herzog & Köpfe.

Schlosser und Hilfsarbeiter

werden auf Gravaten eingelernt bei geregelter Beschäftigung.

Maschinenfabrik Klein-Wilbhad.

Zu verkaufen:

2 neue und 1 getragene

Eisenbahner-Mantel.

Stuttgarterstraße 420.

Gummi-Stempel

liefert rasch die Tagblattdruckerei

Selbe Rüben

Pfund 10 Pfennig empfohlen

Pfannkuch & Cie.

Calw. Telefon 45.

Kirchen-Gesangverein Calw.

Kirchen-Konzert

am Sonntag, 10. Dezember 1916, abends 1/2 8 Uhr,
in der hiesigen **Stadtkirche**

unter Mitwirkung der Herren Konzertsänger Fritz Haas
(Gesang), Karl Beisser (Geige), Otto Pfau (Geige),
Hauptlehrer Pfommer (Orgel) u. hiesiger Musikfreunde.
Leitung und Orgel: Hauptlehrer Alchele.

Werke von J. S. Bach u. a.

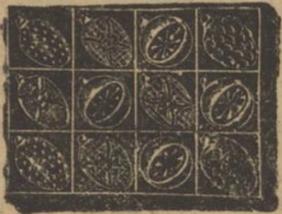
Kirchenöffnung 7 Uhr. Der Eingang durch die beiden Orgel-
türen ist nur für die Mitwirkenden bestimmt.

Eintritt: Bezeichnete Plätze im Chor 1.20 Mk., die übrigen
Plätze 0.70 Mk. — Eintrittskarten bei Herrn Messner Rüd. —
Mitglieder erhalten bezeichneter Plätze statt zu 1.20 Mk. zu
1.00 Mk. — Karten von Freitag ab in der Vereinsbuchhand-
lung. — Verwundete haben freien Zutritt. — Kinder in Be-
gleitung Erwachsener die Hälfte.

Ein Teil des Reinertrags ist für die Kriegshilfe
der Kirchengemeinde bestimmt.

Christbaumschmuck
sowie **Christbäumchen**

ins Feld
in schöner Auswahl
Eulise Schaufelberger,
Untere Marktstrasse Nr. 34.



Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend e.G.m. b. H.

An unsere Mitglieder!

Um eine an unsere Mitglieder möglichst gleichmäßige
Zuteilung der wichtigsten Lebensmittel vornehmen zu können,
fordern wir unsere Mitglieder hiemit auf,
sich in die in unseren Läden hier und in
Stammheim aufliegenden

Bereins-Kundenlisten

einzutragen.

Die Zahl der im Haushalt zu verköstigenden Per-
sonen ist dabei anzugeben. (Im Verhinderungsfalle hat
die Ehefrau das Recht der Eintragung.)

Für den Calwer Laden kommen die Mitglieder,
die zur Stadtgemeinde Calw zählen, in Betracht; die
der Gemeinde Stammheim zugehörigen haben sich in
unserem Stammheimer Laden einzutragen. Unsere
auswärtigen Mitglieder tragen sich in demjenigen un-
serer Läden ein, in dem sie kaufen wollen.

Bei dieser Lebensmittelzuteilung können nur
die Mitglieder berücksichtigt werden, die sich in
die Vereinskundenlisten eingezeichnet haben.

Die Listen werden am 15. Dezember geschlossen.

Die Verwaltung.

Das Krümmwerden der Schweine
verhindert **Krampfemulsion.**

Stets frisch vorrätig.

Neue Apotheke.

Pelze

in den
neuesten Modelformen
sowie

**Astrachan-,
Plüsch-,
und Krimmer-
Garnituren**

(Ersatz für teures Pelzwerk)
kauft man
vorteilhaft und preiswert
in grösser Auswahl bei

Eduard Klein,

Ältestes und grösstes Pelzgeschäft

Pforzheim Schlossberg 2

(direkt am Markt)
— Telephon Nr. 3173. —

Kaufe jedes Quantum

**Nadelholz-Roller
resp. Prügel,**

für Papier- und Holzwole-
fabrikation oder Brennwecke.

**E. Ränge, Holzhandlung,
Heilbronn.**

Lager in Wildbad, Calmbach,
Unterreichenbach und Liebenzell.

**Die tausende
zur höchst. Zufriedenheit gelief.
Sträffers**

**Hausbacköfen Kochherde
mit Backrichtung,
Fleischränder- u. Obst-
Dörr-Apparate**

bringen im Gebrauch großen
Nutzen und sind dabei von
unbegrenzter Dauerhaftigkeit.
**W. Sträffer, Backofen-
Fabrik, Heutingen.**
Vertreter gesucht!

Vertreter für Calw und
Bezirk Georg Wachenhuth,
Maschinenwerkstätte hier.

Habe eine
**Rälber-
Ruh**
mit dem 3. Kalb
zu verkaufen
Schöning a. „Hirsch“, Calw.

Altschaf.
Eine starke, 25 Wochen trächtige
Kalbin
steht d. Verkauf aus
Jakob Sattler.

Oberkollwangen.
Einen 14 Monate alten, garan-
tiert sprungfähigen
Simmentaler
**Zucht-
Farren**
hat zu verkaufen
Schultheiß Bräher.

Korb-
waren Puppen-
wagen

Kinder-
stühle Leiter-
wagen
in schöner Auswahl empfiehlt

Wilh. Frank, Korb-Geschäft, Calw.

Meine
Weihnachtsausstellung
in
Spielwaren u. s. w.
Ist eröffnet und lade zum Besuche
freundlich ein
L. Kempf, Mayer's Nachfolger.
Zugleich empfehle
meinen **Christbaumschmuck.**

Beschlagnahmefreie
Strickgarne
empfiehlt
Heinr. Kühle, Garbandlung, Telefon 138.

Es sind wieder einige guter-
haltene
gebrauchte
Nähmaschinen
unter Garantie zu verkaufen
Friedrich Herzog.

Schöne holländische
Zwiebeln
das Pfund zu 25 Pfg., bei Mehr-
abnahme billiger, empfiehlt
Röhm-Da'colmo.

Montag, den 11. Dezember, von vormittags 8
Uhr ab haben wir

in **Calw,**
im Gasthaus zum „Löwen“ einen sehr großen Transport
erstklass. starker junger **Milchkühe**
(Schaffkühe), **Rälberkühe,**
trächtige Kühe, schwere
hochträcht. Kalbinnen,
schöne Stiere,
große Auswahl
ausnahmsweis schönes Jungvieh,
sowie einen ausnahmsweis
schönen rittfähigen Zuchtfarren,
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen
Rubin und Max Löwengart.